



ANDRÁSSY
UNIVERSITÄT
BUDAPEST

Deutschsprachige Sommeruniversität der AUB Der Donauraum im Fokus - Grenzen und Identitäten





Inhalt

GRUßWORT	3
KURSBESCHREIBUNG	4
WICHTIGE HINWEISE.....	5
PROGRAMMABLAUF.....	6
KURZKONZEPTE DER BLÖCKE.....	11
KURZBIOGRAPHIEN DER REFERENT_INNEN.....	20
VORSTELLUNG DER TEILNEHMER/INNEN	26
ÜBER DIE AUB.....	38
UNGARISCH FÜR ANFÄNGER	41

GRUßWORT

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
liebe Referentinnen und Referenten,
liebe Gäste,



es freut mich sehr, Sie im Rahmen unserer Sommerschule "Der Donauraum im Fokus – Grenzen und Identitäten", bei uns in Budapest an der Andrassy Universität begrüßen zu können.

Auch wenn es nach dem Ende des Kalten Krieges so aussah, als ob die Bedeutung von Grenzen abnehmen würde, zeigt gerade der Donauraum, dass es nicht zu einem Verschwinden der Grenzen gekommen ist. Ganz im Gegenteil haben dort zahlreiche Staatsneugründungen zur Etablierung neuer Grenzen geführt. Auch die Vertiefung der Europäischen Integration hat zwar zu mehr Freizügigkeit im Innern geführt, aber gleichzeitig sind die Außengrenzen verstärkt worden. Zudem hat der Bedeutungsverlust traditioneller Grenzen Verunsicherungen ausgelöst und zu einer Rückbesinnung auf nationale Souveränität und Identität geführt. In Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 ist schließlich offensichtlich geworden, welche Bedeutung Grenzen nach wie vor zukommt. Die Dialektik von Abschottung und Entgrenzung hat zu zahlreichen Kontroversen insbesondere auch innerhalb der EU geführt und die Frage nach ihrer Finalität nochmals akzentuiert.

Wir sind sehr gespannt, welche Gedanken jede(r) einzeln(e) von Ihnen aus seinem persönlichen, akademischen oder länderspezifischen Hintergrund zur Thematik einbringen wird. Gleichzeitig wünschen wir, dass es uns gelingt, Erkenntnisgewinne zu erzielen und einen sachlichen, fundierten Gedankenaustausch über dieses aktuelle und auch emotionale Thema zu führen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine lehrreiche und spannende Woche in einer der nicht nur politisch aufregendsten Städte Europas und verbleibe herzlichst

Ihre Professorin Dr. Ellen Bos

Prorektorin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Inhaberin des Lehrstuhls für Vergleichende Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa in der EU, Leiterin der Doktorschule der deutschsprachigen Andrassy Universität Budapest

KURSBESCHREIBUNG

Nach dem Ende des Ost-West-Konflikts und dem Fall des Eisernen Vorhangs schien die Teilung der Welt in zwei abgeschottete Machtblöcke überwunden zu sein. Anfang der 1990er Jahre sah es so aus, als ob eine Welt des globalen Austauschs und der uneingeschränkten Bewegungsfreiheit entstehen würde. Es setzte sich die Vorstellung einer grenzenlosen Welt („borderless world“, Kenichi Ohmae, 1990) durch, in der eine globale Gesellschaft unabhängig von territorialen Begrenzungen agieren könnte. Globalisierung schien unweigerlich mit Prozessen der Entgrenzung verbunden zu sein. Entgegen diesen Vorstellungen kam es aber nicht zu einem Verschwinden der Grenzen. Die Öffnung der Grenzen hat zu Verunsicherung geführt und Ängste in der Bevölkerung ausgelöst. Diese haben zu einer Rückbesinnung auf nationale Souveränität und Identität geführt. Zweifellos haben diese Prozesse auch zum Erstarken populistischer Bewegungen und Parteien beigetragen. In Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise im Jahr 2015 ist schließlich sehr deutlich zu Tage getreten, welche Bedeutung Grenzen und Grenzregimen im Donauraum nach wie vor zukommt.

Vom 23. bis zum 30. Juli 2017 wird deshalb der Zusammenhang von Grenzen und Identitäten im Donauraum im Fokus der Sommeruniversität der Andrassy Universität Budapest stehen. Unter dem Generalthema „Grenzen und Identitäten“ soll dieses Phänomen gemeinsam aufgearbeitet und nationale Politiken sowie die gegenwärtige Politik der EU verglichen und nach verschiedenen Kriterien bewertet werden. Die Sommeruniversität setzt die an der Andrassy Universität Budapest im Jahr 2016 begonnene Reihe „Der Donauraum im Fokus“ fort und ist Teil der „International Danube Summer Schools Series 2017“ der Europäischen Donau-Akademie in Ulm.

WICHTIGE HINWEISE

Unterkunft:

Unity Hostel, <http://www.unityhostel.com/unity-hostel-udvarrom/>
Klauzál u. 21, 1072 Budapest
8-Bett-Zimmer, geschlechtergetrennt

Verpflegung:

Das Frühstück ist in der Übernachtung im Hostel mit inbegriffen.
Mittagessen wird von Montag bis Freitag im Restaurant *Muzikum* zur Verfügung gestellt. Für das Abendessen sind die Teilnehmer_innen selbst verantwortlich.

Für weitere Informationen:

Fast alle Cafés und Restaurants in Budapest verfügen über kostenlosen Wi-Fi Zugang. Wir empfehlen Ihnen folgende Webseiten, um Informationen über Freizeitaktivitäten, Restaurants und Abendprogramme zu erhalten:

<http://www.budapestbylocals.com/>

<http://welovebudapest.com/>

<http://visitbudapest.travel/>

<https://www.lonelyplanet.com/hungary/budapest>

Deutschsprachige Presse:

<http://www.budapester.hu/>

<http://www.pesterloyd.net/>

Internetzugang an der Andrassy Universität:

Netzwerkname| *network*: Andrassyuni

Schlüssel| *password*: MaHaDo15

Kontakt:

Andrassy Universität Budapest

Pollack Mihály tér 3, H-1088 Budapest

Telefonisch:

Orsolya András 0036 1 815 8177 (Büro), 0036 70 37 07 640 (Mobil)

Christina Griessler 0036 70 63 77 041 (Mobil)

Melani Barlai 0036 70 63 77 023 (Mobil)

E-Mail: orsolya.andras@andrassyuni.hu

christina.griessler@andrassyuni.hu

melani.barlai@andrassyuni.hu

Notrufnummer: 112

PROGRAMMABLAUF

Sonntag, 23. 07. 2017

- Bis 17:00 Anreise
- 17:30 Begrüßung an der AUB und erstes Kennenlernen
(Abholung vom Hostel um 17:00 Uhr)
- 18:00 Abendprogramm (Rombusz terasz)

Montag, 24. 07. 2017

- 9:00 – 10:30 **Offizielle Begrüßung**
Prof. Dr. Dietmar Meyer, Rektor der Andrassy Universität
Einführung und Überblick über das Programm
Vorstellungsrunde
- 10:30 – 11:00 Kaffeepause
- 11:00 – 12:30 **Block I. Der Donaauraum – Grenzziehungen und Identitäten**
Leitung: Dr. Henriett Kovács
 Dr. Christina Griessler
Referate:
Tatjana Hristovska: Die Geschichte der Donauschwaben in Ungarn
Daniela Monti-Zupicic: Identitäten im Mehrvölkerstaat – Beispiel Triest
Viktors Valkovskis: Germanisierung und Russifizierung im Vergleich
Jelena Pejić: Potenzial der europäischen Identität: Perspektiven vom
Westbalkan
- 12:30 – 13:30 Mittagspause
- 13:30 – 15:30 Fortsetzung Block I.
- 15:30 – 16:00 Kaffeepause
- 16:00 – 17:00 Vorstellung der Danube Schools Series
Paul Langer (Europäische Donau Akademie, Ulm)
Tanja Reisser (Europäische Donau Akademie, Ulm)
Aleksandar Gajić (Danube Area Research Center, Novi Sad)
- 17:00 – 18:00 Gruppenspiel
Tanja Reisser (Europäische Donau Akademie, Ulm)

Dienstag, 25. 07. 2017

09:00 – 10:30 **Block II. Herausforderungen der Globalisierung**

Leitung: Prof. Dr. Ellen Bos

Dr. Zoltán Tibor Pállinger

Melani Barlai

Referate:

Tamar Ergemlidze: Expertokratie, Demokratie, Demoikratie:
Legitimationsprobleme der Europäischen Union

Annika Thöt: Historische Phantomschmerzen in der ungarischen Politik

Andreas Wekler: Die uneinige Nation: politische Identitäten im
Demokratischen Ungarn

Sarah Ribbert: Rechtspopulismus im Donauraum

10:30 – 11:00 Kaffeepause

11:00 – 12:30 Fortsetzung Block II.

12:30 – 13:30 Mittagspause

13:30 – 15:30 **Block III. Grenzregime**

Leitung: Ass.-Prof. Dr. Julia Villotti LL.M.

Enikő Gyömörey: Das System von Frontex

Marion Becker: Migrationskrise und die Zukunft von Schengen

Emanuel Pöschl: Europäische Asylpolitik: Die Reform von Dublin?

Mariia Lototska: Wie praktikabel ist die EU-Flüchtlingsquote?

15:30 – 16:00 Kaffeepause

16:00 – 17:00 Fortsetzung Block III.

17:30 Abfahrt zum Memento Park
(Treffpunkt: Erzsébet tér um 17:30,
gemeinsamer Start um 17:10 Uhr vor der Andrassy Universität)

18:15 – 19:45 Führung im Memento Park, anschließend Rückfahrt

Mittwoch, 26. 07. 2017

9:00-10:30 **Block IV. Wirtschaftliche Verflechtung und Mobilität**

Leitung: Prof. Dr. Siegfried Franke

Referate:

Artem Istranin: Nationale Wirtschaftspolitik unter den Bedingungen der Globalisierung

Jennifer Wiech: Der Donaauraum als Einheit: Chancen für eine einheitliche Tourismuskonzept

10:30 – 11:00 Kaffeepause

11:00 – 12:30 Fortsetzung Block IV.

12:30 – 13:30 Mittagspause

13:30 – 15:00 **Block V. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit**

Leitung: Prof. Dr. Ellen Bos

Dr. Christopher Walsch

Vortrag von Herrn Botschafter Jan Sechter

Referate:

Jan Mareš: Regionale Kooperation zu Zeiten der Donaumonarchie

Tereza Uhlich: Regionale Kooperation: Fallbeispiel Böhmerwald

Matthias Wenk: Regionale Kooperation: Fallbeispiel Bodenseeraum

15:00 – 15:30 Kaffeepause

15:30 – 17:00 Fortsetzung Block V.

18:00 – 19:00 Besuch des Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Budapest

Vortrag von Frank Spengler (Leiter des Auslandsbüros)

19:00 Gemeinsames Abendessen auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung

Donnerstag, 27. 07. 2017

- 09:00 – 16:00 **Planspiel CHROMA** (Changemakers for the Rights of Minorities in Avaria)
Durchführung: Young Citizens Danube Network
(ganztäglich mit Pausen)
- 10:30 – 11:00 Kaffeepause
- 11:30 – 12:30 Mittagspause
- 16:30 – 17:00 Kaffeepause
- 17:00 – 18:30 **Podiumsdiskussion**
Gesellschaftliche Integration und Migration im Donauraum
Moderation: Melani Barlai
Teilnehmer_innen:
Magdolna Benjáminné Szigeti (Pázmány Péter Universität)
Zsolt Bogár (Friderich Ebert Stiftung)
Daniel Mikecz (Ungarische Akademie der Wissenschaften)
- 18:30 Weinempfang

Freitag, 28. 07. 2017

- 09:00 – 10:30 **Block VI. Offenheit versus Abschottung**
Leitung: Mag. Friedrich Altenburg
Referate:
Taron Saribekyan: Chronologie der Flüchtlingskrise in Europa (2011-2017)
Ketevan Gelashvili: Warum scheitert gesellschaftliche Integration?
Réka Krasznai: Diskussion: Burkaverbot in Deutschland
Alžběta Kneřová: Modi der Integration: Prag und Berlin im Vergleich
- 10:30 – 11:00 Kaffeepause
- 11:00 – 12:30 Fortsetzung Block VI.
- 12:30 – 13:30 Mittagspause
- 13:30 – 15:30 Spaziergang *Jüdisches Budapest* (Führung: Stiftung Zachor)
Treffpunkt: Platz vor der Synagoge in Dohány utca
Gemeinsamer Start um 13:15 Uhr vor der Andrassy Universität
- 16:00 – 17:30 Besuch beim Österreichischen Kulturforum
Vorstellung der Institution von Mag. Regina Ruzs (Direktorin)
Besuch der Ausstellung *Ausgleich 150*

Samstag, 29. 07. 2017

- 09:00 Abfahrt nach Szentendre (Treffpunkt: Vigadó tér)
Gemeinsamer Start um 08:10 Uhr vor dem Hostel
- 10:30 – 12:00 Stadtführung, Besuch der serbisch-orthodoxen Kirche
- 12:00 – 14:00 Abschiedsessen im Restaurant *Művész*, Dumtsa Jenő utca 7
Abschlussdiskussion und Evaluation
- 14:00 – 18:00 Nachmittag zur freien Verfügung
Optional: Besuch der Keramiksammlung Kovács Margit

Sonntag, 30. 07. 2017

Abreise

KURZKONZEPTE DER BLÖCKE

Block I. Der Donauraum – Grenzziehungen und Identitäten

Der erste Teil des Blocks bietet einen einführenden historischen Überblick über den Donauraum, welcher in der Region Mittel-Osteuropa verortet ist. Teilweise mit Hilfe von historischen-geographischen Karten der Region wird der Frage nachgegangen, inwieweit durch ähnliche historische Erfahrungen und Entwicklungen gemeinsame regionale wirtschaftliche, kulturelle, soziale Strukturen ausgewiesen werden können. Die Geschichte des 19. und des 20. Jahrhunderts im Gebiet handelt vorerst somit von der Bildung von Nationalstaaten anstelle von Großreichen (das Türkische Reich und das Kaiserreich Österreich). Der Prozess setzte sich selbst nach dem Zerfall des Eisernen Vorhangs in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts weiter fort: unter anderen durch die Auflösung Jugoslawiens unter kriegerischen Umständen und der Trennung der Tschechoslowakei mit friedlichen Mitteln.

Der zweite Teil des Blocks beschäftigt sich mit den Fragen der Identität im Allgemeinen. Dabei wird Identität auf individueller, Gruppen- und nationalstaatlicher Ebene betrachtet. Es wird der Frage nachgegangen, warum Identität wichtig ist und wie sich diese konstruiert. Identität kann nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss im Bezug zur sozialen Umwelt und zu anderen Personen, Gruppen oder Staaten gesetzt werden. Identität ist nicht statisch sondern unterliegt Änderungen, die von außen - anderen Personen und der sozialen Umwelt - sowie innerlich - durch Lern- und Sozialisationsprozesse - ausgelöst werden. Zusätzlich wird die Rolle von Identitäten in Konflikten behandelt. Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit über das Phänomen Identität zu diskutieren und ihre eigenen persönlichen Erfahrungen von Identität zu sprechen.

Literatur

Pók, Attila: *Klios Schuld, Klios Sühne. Politische Wendepunkte und Historie im Karpatenbecken 1876-2000*. Budapest: MTA Bölcsészettudományi Kutatóközpont, Történettudományi Intézet, 2014. S. 68-77. (Kapitel *Die historischen Räume Europas*)

Keupp, Heier et al.: *Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne*. 5. Auflage Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2013. S. 63-108. (Kapitel *Auswirkungen der gesellschaftlichen Veränderungen auf die Identitätstheorie*)

Block II. Herausforderungen der Globalisierung

Die Globalisierung führt dazu, dass alle Staaten der Erde stärker miteinander verflochten sind und immer außenabhängiger werden. Die Lösung internationaler Probleme erfordert in zunehmenden Masse die Überwindung der einseitig staats- oder wirtschaftszentrierten Betrachtungsweise zugunsten des Zusammenwirkens lokaler, regionaler und globaler - staatlicher und nicht-staatlicher - Akteure in komplexen neuen Kooperationsformen. In diesem Prozess klaffen zunehmend politische Gestaltungs- und Verantwortungsräume auf der einen und wirtschaftliche und ökologische Wirkungsräume auf der anderen Seite auseinander. Dadurch wird das herkömmliche Modell der nationalstaatlichen Demokratie herausgefordert: Regierungen geraten zusehends in eine Scharnierposition zwischen internationalen und innerstaatlichen Anforderungen. Das hat – innenpolitisch – tendenziell zu einer Aufwertung der Exekutiven gegenüber den Legislativen geführt, gleichzeitig nimmt aber auch der souveräne Gestaltungsspielraum der Regierungen ab. Eine weitere Folge ist die zunehmende Entkoppelung der sozialen und politischen Rechte von Status der an ein Territorium gebundenen Staatsangehörigkeit. Damit wird auch das Konzept einer homogenen Nationalstaatlichkeit in Frage gestellt. Mittels neuer Formen politischer, sozialer und ökonomischer Steuerung (Global Governance) wird versucht, auf diese Herausforderungen zu reagieren. Dabei muss auch das institutionelle Gleichgewicht der nationalstaatlichen Demokratien neu austariert werden. Je nach Standpunkt werden diese Herausforderungen als Krise oder Innovationsanreiz wahrgenommen. Trotz oder gerade wegen der Komplexität des globalen Zusammenwirkens werden zunehmend Forderungen laut, die innerstaatliche Herausforderungen und Krisen mit einfachen Lösungsansätzen zu bekämpfen wissen. Dabei lässt sich beobachten, dass in Europa nationalistische Populismus-Spiralen entstehen, die die strukturellen Schwächen des herkömmlichen europäischen Politikmodells vor Augen führen. Ziel dieses Blocks ist eine Bestandsaufnahme der Herausforderungen und der möglichen Lösungsvorschläge.

Literatur

Scharpf, Fritz W.: Das Dilemma der Supranationalen Demokratie in Europa. In: Leviathan, Jg. 43, No. 1/2015, S. 11-28.

Habermas, Jürgen: Der Demos der Demokratie – eine Replik. In: Leviathan, Jg. 43, No. 2/2015, S. 145-154.

Block III. Grenzregime

Grenzen sind in Europa auch mehr als 70 Jahre nach Ende des zweiten Weltkriegs von zentraler Bedeutung. Krisen wie die Wirtschafts- und Finanzkrise, vor allem aber die Migrationskrise haben vor Augen geführt, dass derzeit eine Rückbesinnung auf nationale Identitäten stattfindet, womit gleichzeitig auch die Bedeutung nationaler Grenzen vermehrt in den Vordergrund rückt. In einem vereinten Europa stellt sich folglich die Frage, ob ein Nebeneinander von staatlichen Grenzen und einer gemeinsamen Außengrenze gegenüber Drittstaaten überhaupt praktikabel ist. Damit verbunden ist die Frage der Beibehaltung nationaler Identitäten während gleichzeitig der Ruf nach einer immer engeren Zusammenarbeit im Rahmen der supranationalen Union laut wird.

Der gegenständliche Block befasst sich mit der im Laufe der Jahrzehnte stets wandelnden Bedeutung von Grenzen und Identitäten im vereinten Europa. Es werden dabei die einschlägigen unionsrechtlichen Grundlagen vermittelt, wobei insbesondere auf das Schengen-System, die Grenzpolitiken der Union, nationale Kompetenzen im Umgang mit Grenzen sowie Fragen der Sicherheit, des Konfliktmanagements und der Prävention eingegangen wird. Sodann soll das derzeitige Regime aus praktischer, rechtsphilosophischer und politischer Perspektive kritisch hinterfragt werden. Der Block wird soweit wie möglich gemeinsam mit den TeilnehmerInnen gestaltet, die herzlich eingeladen sind, sich im Rahmen der Diskussionen möglichst aktiv einzubringen.

Literatur

Schröder / Gerdes: Neue Europäische Grenz- und Küstenwache. ZRP 2016, 238.

Vertrag über die Europäische Union

Verordnungen Frontex

Block IV. Wirtschaftliche Verflechtung und Mobilität

Wirtschaftliche Verflechtung bedeutet, dass zwei oder mehrere Länder ökonomisch und monetär miteinander verbunden sind. Dem realen Gütertausch entspricht der gegenläufige monetäre Austausch.

Adam Smith (1776) zeigte, dass es von Vorteil ist, wenn sich ein Land auf jene Güter konzentriert, die es am günstigsten produzieren kann. Ricardo (1817; 1821) gelang darüber hinaus mit seiner Theorie der komparativen Kosten der Nachweis, dass ein Gütertausch auch dann für beide Länder wohlfördernd ist, wenn eines der Länder bei allen in Betracht kommenden Gütern einen Vorteil hat.

Allerdings stellen sich die Vorteile nur ein, wenn der Faktor Arbeit mobil ist, d.h., diejenigen Arbeitskräfte, die jetzt für das Gut, das von einem anderen Land importiert wird, nicht mehr benötigt werden, müssen bereit und fähig sein, künftig in jenen Branchen zu arbeiten, die im Austausch für das importierte Gut, jetzt über den Eigenbedarf hinaus ein Gut auch für den Export herstellen.

Wird die Arbeitsteilung auch auf Dienstleistungen ausgedehnt, so ist klar, dass grenzüberschreitende Dienstleistungen, sofern sie nicht ausschließlich auf elektronische Weise erledigt werden können, ohne die Mobilität des Faktors Arbeit nicht denkbar wären.

Die klassische Arbeitsteilung, bei der der Faktor Arbeit lediglich in sozusagen geronnener Form, also in Form der Produkte grenzüberschreitend ist, wird freilich seit geraumer Zeit von der Globalisierung überlagert. Die Globalisierung zielt darauf ab, gemeinsame, staatenübergreifende Produkt- und Faktormärkte zu schaffen. Das bedeutet zugleich möglichst einheitliche Produkt-, Produktions- und Sozialnormen.

Eine Änderung oder Anpassung all dieser Normen ist indessen nur sehr langfristig möglich. Kurz- und mittelfristig bleiben Ungleichheiten, weil die institutionellen Bedingungen in den verschiedenen Staaten aus historischen, kulturellen, religiösen und politischen Gründen sehr unterschiedlich sind. Hinzu kommen klimatische und demographische Faktoren, die zu weiteren Unterschieden beitragen. Die zwangsläufige oder erzwungene Öffnung von Märkten verschärft die Unterschiede und macht sie – im Zeitalter moderner Medien – vielen Menschen bewusster.

Dies führt – wie seit geraumer Zeit zu verzeichnen ist – zu asymmetrischen Mobilitätsbewegungen. „Wirtschaftliche Verflechtung und Mobilität“ ist mithin ein komplexes Gebiet. Einige seiner Facetten sollen im Block IV vertieft behandelt werden. Eine Übernahme von Hausarbeiten ist möglich.

Literatur

Folien:

Franke, Siegfried F.: Globalisierung: Von den theoretischen Anfängen bis hin zu den Problemen der Gegenwart, Steinheim, 14. Januar 2015

Franke, Siegfried F.: Migrationsprobleme in alternden Gesellschaften. Europas zentrale Herausforderung für die nächsten Jahrzehnte, Sommerschule 2016, AUB, August/September 2016

Artikel:

Franke, Siegfried F.: Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in der EU des 21. Jahrhunderts unter dem Einfluss der „illiberalen“ mittel- und südosteuropäischen Beitrittsländer. Überarbeitete und erweiterte Schriftfassung des Vortrags vom 23. Februar 2017 bei der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft – Arbeitskreis Kurpfalz, Ludwigshafen.

Franke, Siegfried F.: „Europa eine Seele geben!“ Kann das klappen? Vortrag am 22.03.2017 auf dem Wirtschaftsethikforum Sils Maria 2017, „Wert(e) Europas“, Wirtschaftsgilde e.V., 18.-25.03.2017.

Block V. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Regionale Kooperation hat im Donaauraum eine lange Tradition. In der Vergangenheit wurden immer wieder Initiativen unternommen, um die Kooperation und den Zusammenhalt zwischen den Staaten des Donaauraumes zu verstärken. Auch nach dem Ende des Ost-West-Konflikts und dem Fall des Eisernen Vorhangs kam es zu einer regelrechten Welle neuer (sub-) regionaler Kooperation. Entsprechend gibt es heute eine kaum zu übersehende Fülle von Kooperationsformen und regionalen Initiativen auf unterschiedlichen Ebenen und in diversen Politikfeldern. Dabei lassen sich neben Initiativen der internationalen Staatengemeinschaft, die auch Länder des Donaauraums einbeziehen, intergouvernementale, supranationale sowie auf der Ebene der Zivilgesellschaft angesiedelte Initiativen unterscheiden. Beispiele für solche Bemühungen sind etwa die Zentraleuropäische Initiative (ZEI), der Stabilitätspakt für Süd-Osteuropa, die Visegrád-Kooperation und die Regionalpolitik sowie die Beitritts- und Nachbarschaftspolitik der Europäischen Union.

Ziel dieses Blocks ist eine Bestandsaufnahme der verschiedenen Formen regionaler Kooperation, wobei die Visegrád-Kooperation und die Europäische Strategie für den Donaauraum im Mittelpunkt stehen werden. Dabei sollen die Funktionen und Potenziale regionaler Kooperation für die weitere Integration und die Stärkung des Zusammenhaltes im Donaauraum beleuchtet werden.

Literatur

Visegrád versus Brüssel. In: WeltTrends. Das außenpolitische Journal. Jg. 24, No. 117, Juli 2016. S. 22-49. (Sammlung von Artikeln von verschiedenen Autor_innen)

Bos, Ellen: Potenziale makroregionaler Strategien für die Europäische Integration. In: Bos/Griessler/Walsch (Hrsg.): Die EU-Strategie für den Donaauraum auf dem Prüfstand. Baden-Baden: Nomos, 2017. S. 19-43.

Kleinschmidt, Christoph: Semantik der Grenze. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Jg. 63., No. 4-5/2014. S. 3-8.

Liessmann, Konrad Paul: „Grenzen sind lebenswichtig.“ Der Philosophieprofessor Konrad Paul Liessmann über die Vorzüge eines umstrittenen Konzepts. In: Internationale Politik und Gesellschaft, 08. 03. 2017.

Nida-Rümelin, Julian: „Offene Grenzen würden die Staatlichkeit weltweit gefährden.“ Ein Gespräch mit Julian Nida-Rümelin über Migration und Ethik. In: Internationale Politik und Gesellschaft, 31. 03. 2017.

Planspiel CHROMA – Changemakers for the Rights Of Minorities in Avaria

Was ist CHROMA?

Bei CHROMA kommen Studierende aus verschiedenen Ländern der Donauregion zusammen für ein Planspiel über Diskriminierung von Minderheiten, Minderheitenpolitik und die Werte der Europäischen Union. Planspiele sind eine Methode des aktiven Lernens, die sich in der höheren Bildung wachsender Beliebtheit erfreuen. Ein Planspiel regt zur kritischen Auseinandersetzung mit einem Thema an. Es fördert ein tieferes Verständnis von Prozessen und Dynamiken dadurch, dass die Teilnehmenden in ein Rollenspiel eingebunden werden, in dem komplexe Situationen in der realen Welt didaktisch vereinfacht dargestellt werden. Ein bekanntes Beispiel hierfür sind die Model United Nations-Planspiele.

Was sind die Ziele von CHROMA?

CHROMA hat zwei Hauptziele: Die Teilnehmenden sollen die Mechanismen hinter Diskriminierung kennenlernen, Diskriminierung verstehen. Die Teilnehmenden sollen lernen, sich in andere hineinzusetzen und die eigene Meinung zu hinterfragen. Dazu kommen sekundäre Ziele wie z.B. Verhandlungen führen, Entscheidungen treffen, vor Gruppen sprechen, diskutieren, Selbstverständnis von Staat und Nation hinterfragen usw.

Wie funktioniert CHROMA?

Die teilnehmenden Studierenden schlüpfen in die Rolle von Politikern, Experten und Aktivisten des fiktiven Staates Avaria, einem mitteleuropäischen Land auf dem Weg in die EU. Bevor Beitrittsverhandlungen aber beginnen können, muss Avaria einen Maßnahmenkatalog verabschieden zur Bekämpfung der Diskriminierung von sowohl Avarias größter Minderheit, einer heterogenen und stark marginalisierten Gruppe bekannt als Ikali, wie auch von seit Kurzem neu zuwandernden Flüchtlingen.

CHROMA umfasst eine große Spannweite von sozialen und politischen Konflikten, die die Realität von Minderheitendiskriminierung beeinflussen. Die Teilnehmenden repräsentieren in der Konferenz zur Erstellung des Maßnahmenkatalogs Interessengruppen. Jede dieser Gruppen hat klare

Forderungen wie das Endergebnis aussehen sollte. Einige Gruppe werden für Gleichberechtigung und Integration kämpfen, andere Segregation befürworten. Während die einen Minderheiten- mit Arbeitnehmerrechten verbinden wollen, sehen die anderen die Ikalı als Quelle billiger Arbeiter. Und sie alle haben andere Vorstellungen davon, was eigentlich ein integrierter Avarier ist.

Wer sind die Organisatoren?

YCDN ist eine nicht-profitorientierte Studentenorganisation. Das Netzwerk basiert auf ehrenamtlicher Arbeit und wird von Studenten der prestigeträchtigen Andrassy Universität Budapest geführt. Zusammen entwickeln, planen und implementieren wir Projekte, so wie Workshops – zum Beispiel gegen Fremdenfeindlichkeit – und Debattierclubs, immer mit dem Ziel, junge Leute aus Budapest und der gesamten Donauregion zu verbinden.

Das hinter CHROMA stehende Team besteht aus Mitgliedern des YCDN sowie Helfern, die derzeit an der Andrassy Universität studieren, um CHROMA mit Beiträgen lokaler Experten aus dem großen Feld Minderheiten und Diskriminierung zu bereichern. Wir haben vor, das theoretische Wissen über Geschichte, Politik und sozio-kulturelle Phänomene aus unseren Studiengängen praktisch anzuwenden, verbunden mit einer wissenschaftlichen Herangehensweise an Planspiele und Aktivismus.

Block VI. Offenheit versus Abschottung

Die Migrationsbewegungen der letzten Jahre, insbesondere mit den Ausschlägen im Jahr 2015, haben in der öffentlichen Diskussion und der Politikgestaltung gleichermaßen zu einer Polarisierung zwischen den Haltungen und Umsetzungskonzepten „Offenheit“ und „Abschottung“. Das Ziehen manifester Grenzen und die geforderte oder als tatsächlich erfolgt verkündete Schließung von „Routen“ können als Belege gedeutet werden, dass das Pendel derzeit in zweite Richtung ausschlägt.

In diesem Block wird einerseits ein Blick hinter die zugrundeliegenden Annahmen getroffen und die verfügbare Faktenlage analysiert. Zum zweiten werden unterschiedliche Ansätze des Migrationsmanagements beleuchtet und historische Erfahrungen mit dem Umgang mit Spitzen in Migrationsbewegungen bzw. Versuchen von Eindämmung herangezogen. Dieser Ansatz deckt die Außenperspektive ab. In einer Innenperspektive werden Integrationserfahrungen und Modelle zur Diskussion gebracht, die Mechanismen von Abschottung und Offenheit darlegen.

Im letzten Schritt werden gegenwärtige Ansätze zur Debatte gestellt unter Berücksichtigung ökonomischer, rechtlicher und kultureller Blickwinkel.

Literatur

Biffi, Gudrun: Migrationsmodelle und ihre Steuerbarkeit. In: Biffi/Dimmel (Hrsg.): Grundzüge des Managements von Migration und Integration. Arbeit, Soziales, Familie, Bildung, Wohnen, Politik und Kultur. Bad Vöslau: Omnium, 2011. 51-66.

Martin, Philip: The global challenge of managing migration. Population Bulletin, Vol. 68, No. 2. November 2013.

KURZBIOGRAPHIEN DER REFERENT_INNEN

Altenburg, Friedrich

Mag. Friedrich Altenburg, MSc; geboren 1966, aufgewachsen in Graz; Studium der Geschichte sowie Publizistik und Kommunikationswissenschaft in Salzburg, abgeschlossen 1990, sowie der Interpersonellen Kommunikation, abgeschlossen 2010.

Nach ehrenamtlichem Engagement im Rettungsdienst 1992 -1994 Einsatz als Logistiker für die Vereinten Nationen in Liberia, zuletzt stv. Leiter der Emergency Unit, zuständig für die Versorgung der IDP Camps im Land. 1995 – 1996 Büroleiter des Malteser Hilfsdienstes für Bosnien und Kroatien. 1997 – 2011 Abteilungsleiter in der Auslandshilfe der Caritas Österreich: Darunter fallen Koordination der EU Projekte, Leitung des Kosovo Einsatzes, Tsunami Hilfe und Haiti Wiederaufbau. Mitglied der Emergency Task Force sowie der Working Group Migration and Development der Caritas Europa.

Seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Department Migration und Globalisierung der Donau-Universität Krems. Lehrgangsbefehl Migration- und Integrationsmanagement, Mitarbeit in Forschungsprojekten zu Diskriminierung, Bekämpfung von Menschenhandel und Migrationsmanagement.

Barlai, Melani

Melani Barlai ist seit September 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Andrassy Universität Budapest im Rahmen des Projekts Netzwerk Politische Kommunikation (netPOL). Zuvor war sie Lehrbeauftragte an der Professur „Europäische Regierungssysteme im Vergleich“ der Technischen Universität Chemnitz. Seit 2014 ist sie Koordinatorin der ungarischen online Wahlhilfe Vokskabin.

Ihr Dissertationsthema lautet: „Die historischen Konfliktlinien in Ungarn – Relevanz in der Posttransformationsphase“.

Forschungsschwerpunkte: Ungarisches Parteien- und Wahlsystem, online Wahlhilfen, politischer Extremismus und politische Kultur und Konfliktforschung in Ungarn.

Bos, Ellen

Prof. Dr. Ellen Bos ist Prorektorin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs an der Andrassy Universität Budapest. Sie leitet dort seit 2004 den Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa in der EU. Außerdem ist sie Leiterin des Ph.D. Programms und des Zentrums für Demokratieforschung im Donauinstitut der Universität.

Nach Studium und Promotion an der Ruhr-Universität Bochum arbeitete sie ab 1990 als wissenschaftliche Mitarbeiterin wissenschaftliche Assistentin und wissenschaftliche Oberassistentin am Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach der Habilitation an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Jahr 2000 war sie von 2001 bis 2004 als Lehrstuhlvertreterin am Geschwister-Scholl- Institut für Politische Wissenschaft und als Gastprofessorin am Sozialwissenschaftlichen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin tätig.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in folgenden Bereichen: Vergleichende Politikwissenschaft, politische Systeme Ost- und Mitteleuropas, Systemtransformation, Eliteforschung, Außenpolitikanalyse, Regionale Kooperation in Mittel- und Osteuropa, Makroregionale Strategien der EU.

Franke, Siegfried

Ausgebildeter Groß- und Außenhandelskaufmann; Abitur in Bielefeld, Studium in Freiburg i.Br. und an der Fernuniversität Hagen, Promotion und Habilitation in Dortmund. Leitete bis zum April 2010 die interdisziplinär angelegte Abteilung für Wirtschaftspolitik und Öffentliches Recht an der Universität Stuttgart. Februar 2012 bis September 2015 Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik an der Andrassy Universität Budapest (AUB). Ab Oktober 2015 Gastprofessor an der AUB. Forschungs- und Lehrschwerpunkte: Politische Willens- und Entscheidungsbildung in der Demokratie: konkret als Arbeitsmarktpolitik, Bildungspolitik, Drogenpolitik, Ordnungspolitik Steuerpolitik und Umweltpolitik; aktuelle Schwerpunkte: Globalisierung, Wohlstand und Wirtschaftsordnung, Euro, Finanzkrise, Staatsverschuldung.

Griessler, Christina

Christina Griessler ist seit 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Netzwerk Politische Kommunikation (netPOL) an der Andrassy Universität Budapest. 2009 erfolgte die Promotion im Fachbereich der Politikwissenschaft an der Universität Wien, Österreich und der Abschluss des Postgradualen Diploms in *Conflict and Dispute Resolution Studies* am Trinity College Dublin, Irland. Das Magisterstudium der Politikwissenschaft und Kultur- und Sozialanthropologie absolvierte sie ebenfalls an der Universität Wien in 1999. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u.a. Friedens- und Konfliktforschung, Interethnische Konflikte, Minderheiten- und Identitätskonflikte sowie die politischen Entwicklungen in der Region des Westbalkans (politische System, EU-Erweiterung, bilaterale Beziehungen, regionale Kooperation).

Kovács, Henriett

Henriett Kovács ist Historikerin, Studium der Geschichte an der Eötvös Loránd Universität Budapest, Postgraduales Studium an der Andrassy Universität Budapest, Mitteleuropäische Studien. Stipendiatin und Promotion in der Doktorschule für Geschichte, Teilprogramm für Kulturgeschichte an der ELTE Budapest: 2012 Dissertation mit dem Titel „Die Waffen nieder!“- Die Friedensbewegung in Österreich-Ungarn an der Wende zum 20. Jh. Ab 2007 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Mitteleuropäischen Studien an der AUB. Seit Juli 2012 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Donau Institut/ Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa in der EU. Seit März 2017 ist sie Oberassistentin am Lehrstuhl für Politische Theorie und Europäische Demokratieforschung. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Kulturgeschichte: österreich-ungarische kulturelle, ideengeschichtliche und gesellschaftliche Beziehungen im 19. sowie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, ungarische Friedensbewegung in der Habsburgermonarchie, Föderalisierungskonzepte der Österreich-Ungarischen Monarchie. Das Bild vom Nachbarn: Österreich – Ungarn.

Pállinger, Zoltán Tibor

Zoltán Tibor Pállinger leitet seit 2007 den Lehrstuhl für Politische Theorie und Europäische Demokratieforschung an der Andrassy Universität Budapest. Nach der Promotion an der Universität St. Gallen arbeitete er zwischen 1997 und 2002 in der Schweizerischen Bundeskanzlei. Zwischen 2002 und 2007 war er Forschungsbeauftragter am Liechtenstein-Institut. Seit 1998 hatte er verschiedene Lehraufträge an der ETH Zürich sowie der Universität St. Gallen, zudem war er Dozent der NICLAS Summer School. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in folgenden Bereichen: Demokratieforschung, Direkte Demokratie, Vergleichende Politikwissenschaft, Eliteforschung, Kleinstaatenforschung, Politische Theorie und Ideengeschichte.

Rusz, Regina

Nach dem Studium der Publizistik, Politologie und Theaterwissenschaften und der Absolvierung der Diplomatischen Akademie in Wien trat Mag. Regina Rusz im November 1997 in den diplomatischen Dienst des Österreichischen Außenministeriums ein. In den vergangenen 20 Jahren übte sie verschiedene Posten im In- und Ausland aus. Zu Beginn ihrer Karriere war sie einige Jahre im Außenministerium in Wien als politische Referentin, u.a. in der Menschenrechts-Abteilung und im West-Balkan-Referat, tätig. Anfang 2001 übernahm Mag. Rusz die Leitung des österreichischen Kulturforums in Belgrad, wo sie sich primär mit der Intensivierung der serbisch-österreichischen Kulturbeziehungen befasste. Im Sommer 2005 wurde Mag. Rusz für 3 Jahre als Presse- und EU-Attachée an die österreichische Botschaft Budapest versetzt. Nach dem Posten in Budapest folgten 4 Jahre im Außenministerium in Wien, wo Mag. Rusz als Referatsleiterin in der Abteilung für Justiz und Inneres tätig war. Von Oktober 2012 bis Dezember 2016 übte Mag. Rusz die Funktion der Stellvertreterin des österreichischen Botschafters in der Slowakei aus. Seit Januar 2017 ist Mag. Rusz Direktorin des Österreichischen Kulturforums Budapest.

Sechter, Jan

Jan Sechter (Jahrgang 1968) studierte Ökonomie an verschiedenen Universitäten in der Tschechischen Republik, Deutschland und der Schweiz. Er arbeitete an der Abteilung für Kultur und Auslandstschechen des Außenministeriums der Tschechischen Republik, danach war er Botschaftssekretär für Presse, Kultur und Politik der Botschaft der Tschechischen Republik in Deutschland. An der Abteilung für Mitteleuropäische Staaten des Außenministeriums der Tschechischen Republik war er für „cross-sectional“ Agenden zuständig. In derselben Institution war er als Koordinator für den Zweiten Weltkrieg betreffende Entschädigungen tätig. Zwischen 2002 und 2007 war er Gesandter-Botschaftsrat der Botschaft der Tschechischen Republik in Deutschland, später wurde er Exekutivsekretär des Internationalen Ausschusses für Erinnerung, Erforschung und Bildung über den Holocaust (ITF). Von 2008 bis 2013 arbeitete er als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Tschechischen Republik in Polen, später übernahm er dieselbe Funktion in der Republik Österreich. Er ist Mitglied in verschiedenen Organisationen, u.a. im Aufsichtsrat des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds sowie im Verwaltungsrat des Stiftungsfonds für Holocaust-Opfer.

Spengler, Frank

Nach Bundeswehr und Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Marburg mit Abschluss als Diplom-Volkswirt war Frank Spengler zunächst Mitarbeiter im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Marburg, Abteilung Wirtschaftspolitik.

Von 1981 bis 1996 war er Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung zunächst in Tansania, später in Simbabwe und schließlich in Südafrika. Zwischen 1989 und 1990 war er zusätzlich Projektkoordinator der Stiftung in Sambia, zwischen 1988 und 1992 zudem auch Koordinator für das wirtschaftspolitische Sonderprogramm der Stiftung in Afrika.

Nach 1996 leitete er bis 1999 die Abteilung Nordamerika/Europa/Japan des Arbeitsbereichs Internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Von 1999 bis 2004 war er als Leiter der Außenstelle Prag/Tschechische Republik und des Verbindungsbüros Bratislava/Slowakische Republik der Stiftung tätig. Zwischen 2004 und 2006 war er Leiter des Auslandsbüros Türkei der Konrad-Adenauer-Stiftung. Danach bekleidete er bis 2012 den Posten des stellv. Leiters der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung. Seit 2012 ist er Leiter des Auslandsbüros Ungarn der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Villotti, Julia

Derzeit Assistenzprofessorin am Institut für Europarecht und Völkerrecht der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Vormalig Universitätsassistentin an der Johannes-Kepler-Universität Linz, an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck sowie an der Université de Fribourg/Schweiz. Promotion an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, LL.M. an der Universidade Católica Portuguesa in Lissabon. Academy of European Law, EUI, Florenz; Advanced European Union Legal Practice, CEU Budapest.

Walsch, Christopher

Dr. Christopher Walsch studierte Geschichte und Germanistik an der Universität Wien, Internationale Beziehungen an der Central European University in Budapest, und Internationale Entwicklung an der School of Oriental and African Studies, Universität London, UK. Die Promotion legte er am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Wien, im Jahr 2003 ab. Seit 2004 lehrt Christopher Walsch Zeitgeschichte und Politikwissenschaft am International Studies Center der Corvinus Universität Budapest. Von 2012 bis 2013 war er Senior Research Fellow an der Andrassy Universität Budapest und von 2014 bis 2015 am Institut for social and European Studies (ISES), Kőszeg. Derzeit ist er Visiting Professor im Rahmen des International Studies Program an der Corvinus Universität Budapest.

VORSTELLUNG DER TEILNEHMER/INNEN

Becker, Marion

Ich heiße Marion Becker und komme aus Mannheim im Südwesten Deutschlands. Ich habe Public Management studiert, ein duales Studium für die baden-württembergische Landes- und Kommunalverwaltung. Seit meinem Abschluss im Februar 2015 arbeite ich bei der Stadtverwaltung Mannheim im Personalbereich und bin nebenbei Akademiestudentin an der Fernuniversität in Hagen. Ab September beginne ich ein berufsbegleitendes Masterstudium in Public Management.

Schon 2013 konnte ich an einer Summer School teilnehmen, damals in Ljubljana, Slowenien und zum Thema „Herausforderungen der Europäischen Union in der Krise“. Ich hoffe, mit der Sommeruniversität in Budapest hier anknüpfen zu können.

Mein Schwerpunkt liegt im Personalmanagement und -recht. Ein Bereich, in dem ich mich intensiv weiterbilde und auch als Lehrbeauftragte an einer Hochschule tätig bin. Ich interessiere mich aber grundsätzlich für alle Rechtsgebiete und die Themen der Kommunalverwaltung.

Ich freue mich auf neue Erfahrungen, Austausch und Kontakte.

E-Mail: marion@mibema.de

Ergemlidze, Tamar

Ich bin Tamar Ergemlidze. Im 1988 bin ich in Chiatura, in einer kleinen Stadt im Westen Georgiens geboren. Zwischen 2005 und 2011 habe ich Jura an der Staatlichen Universität Iv. Javakhishvili in Tbilisi studiert und ein LLM Programm „Deutsches Recht“ in Kooperation mit der Universität Köln absolviert.

Seit 2009 bin ich beim Appellationsgericht Tbilissi tätig. Als Absolventin des Carl Friedrich Goerdeler Kollegs for Good Governance (im Jahre 2014 – 2015) beschäftige ich mich auch mit Fragen der guten Verwaltung und effektiven Durchführung der Pflichten des Staates.

2015 hatte ich Möglichkeit, von einer anderen Seite zu erfahren, was die wichtigsten Herausforderungen in der Staatsverwaltung sind. Ich war für fünf Monaten Praktikantin im Deutschen Bundestag.

Zu meiner aktuellen beruflichen Tätigkeiten gehören auch die Aktivitäten als Co-

Gründer und Vorstandsmitglied am Berufsverband der Gerichtsangestellten Georgiens (Professional Association of Georgia Court Employees).

Für die Zukunft habe ich vor, im Bereich von richterlicher Unabhängigkeit ein PhD Studium durchzuführen. Außerdem interessiere ich mich für die Menschenrechte und soziopolitische Fragen.

Kontaktdaten: tam_ergemlidze@yahoo.de
t.ergemlidze@court.ge

Gelashvili, Ketevan

Ich bin Ketevan Gelashvili, geboren am 20.04.1994 in einem kleinen georgischen Dorf Kumisi. Mit 6 Jahren ging in eine öffentliche Schule in der Hauptstadt Tiflis, wo ich ebenfalls mein Abitur gemacht habe. 2012, nachdem ich die einheitliche Prüfungen erfolgreich ablegte, fing ich an an der Staatlichen Iwane-Dschawachischwili-Universität zu studieren. Das Kernfach war Massenkommunikation und Journalistik. Das Studium habe ich dort leider nicht abgeschlossen. Nach drei Semestern brach ich es ab und kam nach Deutschland. Ein Jahr verbrachte ich in Deutschland als Au-pair, danach als Sprachstudentin. In der Zeit schrieb ich einige Artikel für eine kirchlich-evangelische Zeitung, damit habe ich etliche, sowohl wichtige als auch interessante, Erfahrungen gesammelt. Im September 2016 wurde ich zum Studium an der Freien Universität Berlin zugelassen, wo ich seit zwei Semestern Politikwissenschaft studiere.

Ich habe viele Interessengebiete, aber was mich am meisten interessiert und worüber ich vielleicht später gern eine Forschung durchführen würde, ist der russisch-georgische Konflikt und dessen Lösung. Ich würde mich so sehr freuen, wenn ich je etwas zur Befreiung georgischer Gebiete von Russlands Macht beitragen könnte.

Kontaktdaten: gelashvik94@zedat.fu-berlin.de

Gyömörey, Enikő

Ich heiße Enikő Gyömörey, ich komme aus Budapest. Ich habe mich für die Sommeruni der Andrassy Universität angemeldet, weil ich mich sowohl für die internationalen Beziehungen, als auch für die deutsche Sprache interessiere. Was mich an den internationalen Studien besonders interessiert, ist die

sicherheitspolitische Hinsicht verschiedener Fragen. Wie sich die Aspekte der Sicherheitspolitik und der Menschenrechte in der heutigen Flüchtlingskrise begegnen, ist meiner Meinung nach ein Thema, das höchst komplex ist und in dem die Meinungen und deswegen die Politiken verschiedener Länder sehr weit auseinandergehen. Zum Teil habe ich mich mit diesem Thema auch in meiner Bachelorarbeit beschäftigt. Vor einem Jahr habe ich mein Diplom an der Eötvös Loránd Universität, hier in Budapest, im Studiengang Internationale Studien erworben. Während meines Bachelor-Studiums hatte ich die Möglichkeit, mit Erasmus-Stipendium ein Semester in Heidelberg zu verbringen, wo ich Politikwissenschaft studiert habe. Im Rahmen des obligatorischen Praktikums meines BA-Studiums habe ich zu der Arbeit der Hauptabteilung von Internationalen Organisationen im Ministerium für Auswärtiges und Außenhandel beigetragen, wo ich mich mit Menschenrechten beschäftigt habe. Derzeit arbeite ich in dem Shared Service Center des Pharmaunternehmens Hoffmann-La Roche als deutschsprachige HR-Assistentin hier in Budapest. Ich arbeite da gerne aber ich habe andere Vorstellungen für die Zukunft. Ich habe vor, mich in der nächsten oder übernächsten Anmeldeperiode zum Masterstudiengang Internationalen Studien der Andrassy Universität anzumelden.

Kontakt: enikogyomorey@gmail.com

Hristovska, Tatjana

Hallo an alle! Ich bin Tatjana und komme aus der südwestlichen Stadt Mazedoniens, Bitola. Auf der Suche nach einem guten Studium bin ich nach der Hauptstadt Skopje umgezogen, um an der Philologischen Fakultät das Diplom "Lehrerin der deutschen Sprache und Literatur" zu erhalten. Nach dem vierjährigen Studium habe ich den Entschluss gefasst, meinen persönlichen wie beruflichen Werdegang in Deutschland fortzusetzen. Im Herbst des Jahres 2013 fing ich mit dem Masterstudium an der Universität Kassel an. Der Studiengang Germanistik mit binationaler Option ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, sich in das Feld der Germanistik weiterzuentwickeln, da er die Gelegenheit bietet, ein Auslandsemester an der Partneruniversität in Szeged, Ungarn zu verbringen. Diese Erfahrung war eine der besten für mich, weil es viel mehr als studieren

bedeutete. Eine neue Kultur, dabei eine neue Sprache kennenzulernen und die Mentalität der ungarischen Menschen zu verstehen, all das hat eine Tür zur neuen Welt für mich geöffnet. Zurzeit befinde ich mich in der letzten Phase meines Studiums und bereite die Masterarbeit vor, während in der zwischenzeitlichen Zeit ich mich mit Online Deutschnachhilfe für internationalen Studenten aus der ganzen Welt beschäftige. Alles, was ich gelernt habe, an anderen beibringen zu können, macht mir wirklich Spaß und Vergnügen. Zu meinen Interessengebieten gehören das Sprachenlernen, Literatur und außer dem Lernen Wandern und Fitness.

Kontakt Daten: tatjanahristovska@gmail.com

Istranin, Artem

Mein Name ist Artem Istranin und ich komme aus Sankt-Petersburg, Russland. Zu meinen wichtigen Ausbildungserfahrungen gehört z.B. ein Kurs im Bereich „Internationales Wirtschaftsrecht“, den ich 2016/2017 an der staatlichen Universität in Sankt Petersburg besucht habe. Das ließ mir die sozialen Kompetenzen erhöhen und meine Kenntnisse im Jurabereich ausbreiten.

Als zweitwichtigste Erfahrung in meinem Leben würde ich das aktuelle Studium an der Fernuniversität Hagen nennen, weil dies eine Möglichkeit gibt, eine alternative Sicht auf die bekannten Sachen zu erwerben. Das bedeutet für mich, dass ich immer meine innere Vorstellungen oder Theorien mit den alternativen Aspekten vergleichen kann und dass ich versuche, im theoretischen und praktischen Vorgehen kritisch zu denken.

Seit 2014 studiere ich an der staatlichen Wirtschaftsuniversität in Sankt Petersburg (Studieneingang: mathematische Methoden in der Wirtschaft). Gleichzeitig zum Studium führe ich meine berufliche Tätigkeit im Bereich der Finanzen aus. So arbeite ich in Sberbank (die größte staatliche Bank in Russland) in der CIB-Abteilung, wo ich für die juristischen Personen im Industriebereich zuständig bin.

Was meine Interessengebiete betrifft, interessiere ich mich für Kraftdreikampf, Segelsport, Tennis, Linguistik. Unter die Forschungsschwerpunkte in meiner wissenschaftlichen Tätigkeit würde ich Finanzen, Wirtschaft und Linguistik nennen.

Ich stehe Ihnen gerne unter Telefon +7(999)037-89-11 oder E-Mail: fifaroy@gmail.com zur Verfügung.

Kneřová, Alřbřta

Ich heiße Alřbeta Knerova, komme aus Karlsbad (Westböhmen) und studiere gerade Internationale Regionalwissenschaften (BA) an der Karls-Universität Prag im sechsten Semester. Das Wintersemester dieses akademischen Jahres habe ich allerdings als Erasmusstudentin am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin verbracht. Dort habe ich begonnen, meine Bachelorarbeit über Hausbesetzungen und Bürgerinitiativbewegung in Kreuzberg in den siebziger und achtziger Jahren zu schreiben. Nebenbei arbeite ich noch bei Österreich Werbung Prag als PR- und Marketingassistentin und helfe damit, Österreich als eine Urlaubsdestination in Tschechien zu propagieren. Nach meinem Studienabschluss (voraussichtlich Januar 2018) möchte ich mit einem Masterstudiengang beginnen, bei dem deutschsprachige und mitteleuropäische Länder im Mittelpunkt stehen. Künftig interessiere ich mich außer Marketing und Tourismus auch für Arbeit im Nonprofit-Bereich.

Krasznai, Réka

Mein Name ist Réka Krasznai und ich bin 22 Jahre alt. Ich komme aus Ungarn, studiere in unserer schönen Hauptstadt, Budapest. Ich habe gerade mein BA-Studium beendet, Internationale Beziehungen mit Schwerpunkt Europäische Integration. Ab September werde ich mein Übersetzen und Dolmetschen MA-Studium anfangen, da mein langfristiges Ziel ist, Konferenzdolmetscher für die EU Institutionen zu werden.

Glücklicherweise hatte ich die Chance, in den letzten Jahren mehrere Länder und Kulturen kennenzulernen: ich habe schon in Köln als Au-pair für eine amerikanische Familie gearbeitet, in einem netten Dorf neben Frankfurt in einem deutschen Gymnasium studiert, im Railjet-Zug als Stewardess ein halbes Jahr gejobbt und ein Praktikum bei der Ungarisch-Britischen Handelskammer gemacht.

Ich interessiere mich für Sprachen, Europäische Intergation, Gender-Studies, und internationale Küche.

Lototska, Mariia

Ich heiße Maria Lototska und komme aus Ivano-Frankivsk. Ich studiere im ersten Studienjahr des Masterstudiums an der Nationalen Juristischen Jaroslav-Mudryj-Universität in Charkiw. Hier habe ich auch Bachelordiplom bekommen.

Nach dem Bachelorstudium habe ich in einer IT-Firma gearbeitet. Später machte ich ein Praktikum in einer Rechtsanwaltskanzlei - ILF in Charkiw. Hier beschäftigte ich mich meistens mit der Gerichtspraxis.

Vor kurzem habe ich ein Seminar an Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg besucht. Das Thema war mit dem Wirtschaftsordnungsrecht in Europa verbunden. Vor diesem Seminar war ich auch an einer Schule in Düsseldorf. Dort besuchte ich die Vorlesungen in Staats- und Verfassungsrecht an Heinrich-Heine-Universität und nahm an einem Moot Court teil. Diesen August besuche ich auch eine Sommerschule „Recht und Rechtskultur in Deutschland“ in Bayreuth.

Jetzt interessiere ich mich besonders für Europarecht und Menschenrechtsthemen. Nächstes Jahr möchte ich auch ein Praktikum in diesem Bereich machen.

E-Mail: marialototska9499@gmail.com, Tel. 380992024902

Mareš, Jan

Mein Name ist Jan Mareš und ich komme aus Aussig an der Elbe. Seit der Gymnasiumzeit bin ich ständiger Mitarbeiter bei „usti-aussig.net, Architekturgeschichte in Nordböhmen“. Aus meinem Interesse an der sudetendeutsche Geschichte ergab sich mein Erststudium in Prag (Fach Geschichte). Im Rahmen des Erasmus-Programmes habe ich eine Zeit an der LMU München verbracht und auch in der Bibliothek Collegium Carolinum gearbeitet.

Dank dem Projekt Oder-Odra-Odra habe ich auch Erfahrungen mit Erwerben der EU-Gelder.

Außerdem bin ich in der PR-Abteilung der Partei DIE PARTEI (KVFFO) tätig.

Meine Forschungsschwerpunkte sind die folgenden: Nationen und Nationalismus, Deutsche Minderheiten Osteuropas, Flucht und Vertreibung, Ostforschung und Integration der „Altnazis“ aus Osteuropa in der BRD, Regionalgeschichte, Studentenbewegungen und Studentenverbindungen.

Darüber hinaus sammle ich gerne Waldhimbeeren.

Zurzeit studiere ich Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas an der Europa Universität Viadrina (Frankfurt an der Oder), wo ich zurzeit eine Masterarbeit zum Thema „Studentische Verbindungen und völkische Netzwerke in Böhmen“ schreibe.

Meine E-Mail-Adresse ist jan.aussiger@gmail.com.

Monti-Zupicic, Daniela

Mein Name ist Daniela Monti-Zupicic. Ich bin in Triest (Italien) geboren, stamme aber aus einer istro-dalmatinischen Familie.

Vor ewiger Zeit habe ich an der Dolmetscher- und Übersetzerschule der Universität Triest mein Diplom erlangt (Fachübersetzen; Deutsch, Serbokroatisch > Italienisch). 2003 habe ich ein Master in Planung und Führung von Kooperations- und Ausbildungstätigkeiten für Osteuropa und die Balkanländer absolviert.

Ich habe in verschiedenen Ländern studiert und gearbeitet: Italien, Deutschland, ex Jugoslawien, Schweiz, Frankreich, England, Kroatien, Slowenien.

Ich arbeite seit 20 Jahren als Fachübersetzerin für juristische Texte bei der schweizerischen Bundesverwaltung (Deutsch und Französisch > Italienisch).

Seit meiner Studienzeit interessiere ich mich für die Geschichte der Habsburgischen Monarchie und des Osmanischen Reiches. Ich folge auch der Entwicklung Istriens, einer Region, die heute drei Staaten gehört (Italien, Slowenien und Kroatien).

Pejić, Jelena

Mein Name ist Jelena Pejić. Ich habe BA in Internationale Beziehungen und zwei Mastertitel auf der Politikwissenschaftlichen Fakultät der Universität in Belgrad erworben – in Humanitärem Völkerrecht und Menschenrechte (2016), sowie in Europäischen Studien (2017). Vor kurzem habe ich mit dem PhD Studium auf derselben Fakultät angefangen, wo ich seit 2015 als Unterrichtsassistentin an den Kursen Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU, Erweiterungspolitik der EU und Europäische Integration – Entwicklung und Probleme tätig bin. Ich beschäftige mich akademisch mit der Legitimationsproblematik der EU,

gekoppelt mit sogenannten Demokratiedefizit und Identität, besonders in der Zeit der Krisenverwaltung. Außerdem habe ich Interesse an die Bekämpfung der Terrorismus, bzw. Sonderermittlungsmaßnahmen aus einer menschenrechtlichen Perspektive. Ich habe eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Think-Tank Belgrader Zentrum für Sicherheitspolitik und habe als IPS-Stipendiatin in 2017 im Büro Frank Tempel (MdB) ein Praktikum absolviert.

Ich bin in Bosnien und Herzegowina geboren und aufgewachsen. Seit 2010 wohne ich und studiere in Belgrad (Serbien). An diese E-Mail-Adresse bin ich erreichbar: jelenapejic.do@hotmail.com.

Pöschl, Emanuel

Hallo, mein Name ist Emanuel Pöschl, ich bin 21 Jahre alt und zurzeit studiere ich Tourismusmanagement an der Technischen Hochschule in Deggendorf. Geboren und aufgewachsen bin ich im Dreiländereck Deutschland, Österreich und Tschechien im Bayerischen Wald. Nach einem Austauschjahr im Norden Englands, erwarb ich mein Abitur und begann mit dem Bachelorstudium Tourismusmanagement. 2015 absolvierte ich mein Auslandssemester an der Univeristat Autònoma de Barcelona (UAB). Mein Praktikumssemester verbrachte ich bei Europas zweitgrößtem Reiseveranstalter Thomas Cook in Frankfurt am Main. Ich befinde mich mittlerweile im sechsten Fachsemester meines Studiums und beginne dieses Wintersemester mit meiner Bachelorarbeit. Das Thema Grenzen spielt im Tourismus keine unwichtige Rolle und ist besonders bei grenzüberschreitender Zusammenarbeit von einer entscheidenden Bedeutung. Wie die Wahl meines Studiums bereits verrät, ist reisen meine große Leidenschaft. Vor allem wenn ich diese mit meiner zweiten Passion, dem Fußball verbinden kann.

Ribbert, Sarah

Ich heiße Sarah Ribbert, in 22 Jahre alt und komme aus Dortmund in Deutschland. Ich studiere Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt auf interkulturelle Beziehungen, da ich es spannend finde, mich mit aktuellen politischen und sozialen Ereignissen auseinanderzusetzen. Durch mein Studium habe ich gelernt, verschiedene Perspektiven einzunehmen, die oft eine gewisse

interkulturelle Kompetenz und Sensibilität erfordern. Ich habe daher auch ein Praktikum bei der Botschaft des Auswärtigen Amtes in Tallin (Estland) gemacht, bei dem ich viel über die Situation in Estland bzw. in den baltischen Staaten gelernt habe. Überhaupt reise ich sehr gerne und viel und habe zum Beispiel schon ein Jahr in Argentinien gelebt und ein Auslandssemester auf der französischen Insel Martinique verbracht.

Verschiedene Länder, ihre Geschichte, Kultur und Politik reizen mich daher sehr, weshalb ich gerne auch mehr über die Donauregion wissen möchte, da ich damit bisher noch nicht so viel in Berührung gekommen bin.

In Zukunft würde ich gerne im politischen Bereich arbeiten bzw. dort meinen Master machen, ich könnte mir zum Beispiel vorstellen in Richtung internationale Beziehungen oder politische Bildungsarbeit zu gehen.

Kontakt Daten: sarah.ribbert@zirbes.de

Saribekyan, Taron

Ich heiße Taron Saribekyan und ich komme aus Armenien. Ich bin Arzt von Beruf, aber ich interessiere mich für Politik und internationale Beziehungen. Ich glaube, jeder muss heutzutage darüber informiert sein, was in der Welt passiert und auch eine aktive Tätigkeit führen, um die aktuellen Probleme lösen zu versuchen.

Ich tanze gern und kann mein Leben ohne Tanz gar nicht vorstellen. Schwimmen und reisen sind auch meine Leidenschaften.

Thöt, Annika

Mein Name ist Annika Thöt und ich wurde 1989 im oberhessischen Alsfeld geboren.

Nach meinem Bachelorabschluss in Publizistik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zog es mich an die Humboldt Universität zu Berlin, wo ich im Sommersemester 2017 den Studiengang Moderne Europäische Geschichte mit dem Master of Arts abgeschlossen habe. Es war eine spannende und begeisternde Zeit, die neben dem Studium in einer der aufregendsten und geschichtsträchtigsten Städte Deutschlands auch längere Stationen in London, Budapest und Warschau für mich bereithielt.

Als Historikerin liegen meine Interessen insbesondere im Bereich der

Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Der Raum Ostmitteleuropa und Themen wie Nationalismus, Migration, Mediengeschichte und nicht zuletzt historische Schifffahrt haben es mir dabei besonders angetan und werden ebenfalls Gegenstand meiner Dissertation sein. Das Schreiben ist auch neben dem Studium meine große Leidenschaft. Seit nunmehr sieben Jahren bin ich als Journalistin für Radio, TV und Onlinemedien unterwegs und berichte mit Vorliebe über Aktuelles und Historisches, Kulturelles, Politisches und Soziales vom Themenkontinent Osteuropa. Zu erreichen bin ich unter thoet@web.de.

Uhlich, Tereza

Ich heiße Tereza Uhlich und komme aus Prag, wo ich bis jetzt wohne. Mein Abitur habe ich an der Deutschen Schule in Prag gemacht. Zurzeit studiere ich im binationalen Bachelorstudiengang Deutsch-Tschechische Studien an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Karlsuniversität in Prag. Ein Bestandteil des Studiums ist ein einjähriger Studienaufenthalt in Regensburg, den ich jetzt im folgenden Jahr absolvieren werde. Was mein momentanes Forschungsthema angeht, beschäftige ich mich zurzeit mit den deutsch-tschechischen Beziehungen – v.a. im Böhmerwald.

In meiner Freizeit besuche ich verschiedene Konferenzen, Seminare und Vorlesungen, die sich mit der Außenpolitik, sowie mit den deutsch-tschechischen Beziehungen beschäftigen. Zu meinen Hobbys gehören Badminton, Geschichte, Klavier spielen und neue Menschen kennen zu lernen.

Valkovskis, Viktors

Ich heiße Viktors Valkovskis. Mein Erststudium im Bereich Politikwissenschaft habe ich an der Stradins Universität abgeschlossen, und seit 2014 studiere ich Germanistik an der Universität Lettlands in Riga. Mein Forschungsschwerpunkt ist die deutsche Besetzung in Lettland, worüber ich meine Masterarbeit schreiben möchte. Ich habe an einem Erasmus+ Austausch in Hamburg, sowie an verschiedenen Kursen in Deutschland teilgenommen.

Wekler, Andreas

Mein Name ist András Wekler. Als gebürtiger Magyar, ich wurde 1988 im südungarischen Pécs geboren, ich entwickelte schon im Kindesalter eine Sensibilisierung für den mitteleuropäischen Raum, wobei die Überzeugung in mir, mich auch wissenschaftlich auf diesen geopolitischen Teil Europas zu spezialisieren, spätestens während meines einjährigen Studienaufenthalts in Budapest an der Eötvös Loránd Universität heranreifte. Hier lernte ich nicht nur, mich für die reichhaltige Kultur und die historischen Konflikte der Regionen der ehemaligen K. u. K. Monarchie bis hinein in die Moderne zu begeistern, sondern vermochte dank meiner fließenden Ungarischkenntnisse auch aktiv bei der letzten in gedruckter Form erscheinenden deutschsprachigen Tageszeitung Ungarns, der Budapester Zeitung, als Journalist im Rahmen eines Praktikums, zu arbeiten und mir eine differenzierte Kenntnis der Landespolitik anzueignen. Die aus all diesen positiven Erfahrungen heraus resultierende Beschäftigung mit der Minderheitenpolitik Ungarns und Rumäniens zwischen den Weltkriegen in meiner Bachelorthesis an meiner Freiburger Heimatuniversität, hatte dabei nachhaltigen Einfluss auf mich und zur Folge, dass ich mich nun auch in meinem Masterstudium der vergleichenden Geschichte eindringlich mit Mittel- und Osteuropa unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Nationalitäten- und Minderheitenfragen beschäftige. So unternahm ich beispielsweise im aktuellen Semester eine Exkursion an die polnisch-russische Grenze mit dem Ziel, den politisch-gesellschaftlichen Umbruch Ostpreußens nach 1945 im Vergleich zu untersuchen. In meiner späteren wissenschaftlichen Laufbahn möchte ich mich dabei in einem ähnlichen Kontext insbesondere mit dem ungarischen Raum als Beispiel mitteleuropäischer Bruchlinien im 19. und 20. Jahrhundert beschäftigen.

Außerhalb der Universität interessiere ich mich sehr für Fotografie und ihre Verbindung mit Videotechnik. Dabei arbeite ich, neben meiner eigentlichen Beschäftigung im Alumnibüro der Universität als Verfasser von Rektorbriefen, sowie allgemeiner Hochschulartikel, auch oft als Fotograf und Zeitrapperspezialist beim Film, sowie auf diversen privaten Veranstaltungen. Einer meiner seit langem gehegten Wünsche ist dabei die Gestaltung eines Fotobandes über die pannonische Tiefebene – auch, um anderen die Möglichkeit zu geben, Ungarn mit meinen Augen sehen zu können. Handynummer (deutsch): 0049 176 93136447, Handynummer (ungarisch): 0036 20 3357529.

Wenk, Matthias

Hallo, ich heiße Matthias, bin 22 Jahre alt und komme aus der schönen Donaustadt Ingolstadt in Oberbayern. Derzeit studiere ich im 6. Semester Tourismusmanagement an der Technischen Hochschule in Deggendorf.

Im Rahmen meines Auslandssemesters hatte ich die Möglichkeit, für sechs Monate in Chile zu leben und an der Universidad Austral de Chile in Valdivia zu studieren. Für mein Praxissemester zog es mich im Jahr darauf nach Hamburg. Für vier Monate wurde ich ein Teil des Teams vom *forum anders reisen e. V.*, dem Dachverband für nachhaltigen Tourismus in Deutschland. Aktuell interessiere ich mich besonders für die Inhalte meines Kompetenzfeldes Mobilitäts- und Ressourcenmanagement.

Ich freue mich auf eine interessante Erfahrung an der Andrassy Universität in Budapest.

Wiech, Jennifer

Mein Name ist Jennifer Wiech und ich bin 24 Jahre alt. Seit Oktober 2014 studiere ich an der Technischen Hochschule Deggendorf Tourismusmanagement und habe soeben das 6. Semester abgeschlossen. Für das Studium bin ich vor drei Jahren nach Bayern gezogen, ursprünglich bin ich jedoch aus Baden-Württemberg. Dort bin ich in der Nähe von Stuttgart in einem kleinen Dorf aufgewachsen. Nach dem Abitur hat es mich dann 2012 zum ersten Mal in die weite Welt hinaus gezogen und so habe ich einen Work and Travel Aufenthalt in Kanada absolviert. Danach versuchte ich mich zunächst im Handwerk als Raumausstatterin, bevor ich dann jedoch beschloss meine Leidenschaft zum Beruf zu machen und Tourismusmanagement zu studieren. Neben zahlreichen kleineren Reisen habe ich außerdem auch ein Auslandssemester in Aruba absolviert. Mein Praxissemester zog mich dann in den Norden Deutschlands, nach Bremen zur TUI Tochterfirma Wolters Reisen GmbH. Neben meinem Studium arbeite ich in einem Restaurant in Deggendorf. In meiner Freizeit reise ich natürlich gern, außerdem tanze ich in einer Gruppe, spiele Tennis, arbeite mit Pferden und unternehme gerne etwas mit Freunden.

ÜBER DIE AUB

Ein innovatives Profil für Internationalität am Wissenschaftsstandort Budapest

Die Andrassy Universität Budapest (AUB) ist eine internationale ungarische Universität und die erste und einzige deutschsprachige Universität außerhalb des deutschen Sprachraums. An der AUB wirken vier Disziplinen – Geschichte, Politik-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften eng zusammen. Mit interdisziplinären, zugleich forschungsnahen und praxisorientierten Masterstudiengängen mit europäischem Fokus und in deutscher Sprache, interdisziplinären Ph.D.-Programmen und dem Donau-Institut (Institut für Donauraumstudien und europäische Integrationsforschung) hat die AUB ein betont eigenständiges und unverwechselbares Profil in Forschung und Lehre und bereichert den Wissenschaftsstandort Budapest und die europäische Hochschullandschaft als einzigartiges, innovatives Modellprojekt.

Ein akademisches Gemeinschaftsprojekt für Ungarn und Europa

Gegründet und gefördert von Ungarn, deutschsprachigen Staaten und Regionen ist die AUB ein innovatives Modell für den gemeinsamen Betrieb einer internationalen und europäischen Graduierten-Universität. Denn die AUB ermöglicht ein internationales Studium in deutscher Sprache, das mehr bietet als den zeitweisen Austausch von Studierenden oder Dozentinnen und Dozenten. Die Erfahrungen aus dem Betrieb dieses europäischen Hochschulmodells sui generis ermöglichen wertvolle Wissenstransfers in die Hochschulsysteme aller beteiligten Länder: Beim Gemeinschaftsprojekt AUB ist Wissenstransfer keine Einbahnstraße.

Eine gemeinsame deutschsprachige universitäre Brücke für den Donaauraum

Im Zeichen der Brücke festigt die AUB die vielfältigen Verbindungen im Donaauraum und schafft neue, tragfähige und dauerhafte Verbindungen zwischen Staaten und Regionen: zwischen Hochschulsystemen der Förderländer, zwischen alten und neuen Mitgliedsstaaten der EU sowie zwischen aktuellen und potenziellen Mitgliedern der EU. Im wissenschaftlichen Fokus der AUB ist nicht nur die aktuelle EU, sondern die europäische Integration insgesamt, mit den (möglichen) zukünftigen Beitrittskandidaten (insbesondere Westbalkan) sowie die Nachbarschaftspolitik der EU. Mit der lingua franca Deutsch baut die AUB zugleich neue und stabile Brücken für die deutsche Sprache in die Länder Mittel- sowie Ost- und Südosteuropas.

Europa interdisziplinär erforschen, vermitteln – und leben!

An der AUB begegnen sich Studierende und Lehrende aus über 20 Nationen. Interkulturalität ist der AUB damit gleichsam „eingebaut“. In intensiven Master- und Ph.D.-Studienprogrammen werden Themen der europäischen Integration analysiert und vermittelt – und zugleich Europa gelebt. Dabei arbeiten die an der AUB vertretenen Disziplinen – Geschichte, Jura, Politologie und Ökonomik – eng zusammen. Darüber hinaus bietet der Schwerpunktbereich Diplomatie eine praxisorientierte Vertiefungsmöglichkeit im Bereich der Diplomatie. Auch Interdisziplinarität ist an der AUB strukturell eingebaut (Zuschnitt der Fakultäten), durch interdisziplinäre Studiengänge curricular abgesichert und durch gemeinsame transdisziplinäre Lehrveranstaltungen didaktisch vertieft. Gelebte Interdisziplinarität mit europäischem Fokus ist ein Markenkern der AUB und verschafft den Absolventinnen und Absolventen hervorragende Startchancen ins Berufsleben.

Folgende Studiengänge werden an der AUB angeboten

Postgraduales Studium: Donaauraum-Studien (DRS)

M.A. Europäische und Internationale Verwaltung (MEIV)

M.A. Internationale Beziehungen – Europäische Studien (IB)

Doppelabschlussprogramm mit der Universität Leipzig

M.A. European Integration in East Central Europe (Universität Leipzig)
und M.A. Internationale Beziehungen

Doppelabschlussprogramm mit der Universität Passau

M.A. Governance in Mehrebenensystemen
und M.A. Internationale Beziehungen – Staatswissenschaften

M.A. International Economy and Business (IEB)

M.A. Management and Leadership (MML)

M.A. Mitteleuropäische Geschichte (MEG)

M.A. Mitteleuropäische Studien - Diplomatie (MES), "Kulturdiplomatie"

LL.M.- Programm Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaften (VSR)

Ph.D.-Programm (Interdisziplinäre Doktorschule) Die Zukunft Mitteleuropas in
der Europäischen Union

UNGARISCH FÜR ANFÄNGER

Guten Tag.	Jó napot (joh nopot).
Hallo. (informell)	Szia (ßia) / Helló (hällloh)
Ja.	Igen (lgän).
Nein.	Nem (Näm).
Wie geht es Ihnen / Dir?	Hogy van (Hodj won) / Hogy vagy (hodj wodj).
Danke, gut.	Köszönöm jól (Kößönöm johl).
Und Ihnen / Dir?	És ön / te? (Ehs öhn / teh?)
Wie heißen Sie / heißt Du?	Hogy hívják? (Hodj hiehwjahk?)
Ich heiße vagyok. (wodjok)
Schön, Sie kennenzulernen.	Örülök, hogy megismerhettem. (Örülök, hodj megischmärhättäm)
Bitte (please).	Kérem (KehräM)
Danke.	Köszönöm (Kößönöm)
Bitte sehr. / Gern geschehen.	Szivesen (ßiehwäschän)
Entschuldigung.	Elnézést. (Älnehsehscht) / Bocsánat. (Botschahnoht)
Auf Wiedersehen (formell)	Viszontlátásra. (Wißontlahtaschroh.) / Viszlát (Wißlaht)
Tschüss (informell)	Szia (ßia) / Sziasztok (ßiaßtok, mehrere Personen)
Ich spreche kein Ungarisch.	Nem beszélek magyarul (Näm bäßelek madjahrul)
Sprechen Sie Deutsch?	Beszél németül?
Spricht hier jd Deutsch?	Beszél itt valaki németül (Bäßel it woloki nehmätül?)
Wo ist ... ?	Hol van ... ? (Hohl won)

Wo ist die Toilette?	Hol van a mosodó? (Hohl won o moschdoh?)
Hilfe!	Segítség! (Schägidschehg)
Vorsicht!	Vigyázat! (Widjazot)
Guten Morgen.	Jó reggelt! (Joh raggält)
Guten Abend.	Jó estét! (Joh ästeht)
Gute Nacht.	Jó éjszakát! (jo e-ißokat)
Das verstehe ich nicht.	Nem értem. (Näm ehrtäm)
Ich hätte gernet kérek szépen (...tkehräk szeptän)
Prost!	Egészségedre (ägesschegädre), Egészségetekre (mehrere Personen, ägesschegätäkre), Egészségére (formell), etc.
Ich liebe dich!	Szeretlek (ßärätlök)
Null	nulla (nullo)
Eins	egy (edj)
Zwei	kettő (kättöh)
Drei	három (haram)
Vier	négy (nehdj)
Fünf	öt (öt)
Sechs	hat (hot)
Sieben	hét (heht)
Acht	nyolc (niolz)
Neun	kilenc (kilenz)
Zehn	tíz (tiehs)